

## Kirchliche Fürsorge für den Gnadenort

Bildstein war vor dem Jahre 1650 ein kaum bekannter Ort. Nach der wunderbaren Erscheinung der Gottesmutter wurde er binnen kurzem ungewöhnlich berühmt und das Ziel von hunderten und tausenden Personen aller Stände: Bischöfe, Prälaten, Priester und Ordensmänner, Gelehrte und Künstler, Bauern und Handwerker, Adelige, Bürgerliche, Arme und Reiche wallfahrteten nach Bildstein. Sie alle kamen oft von weit her, unter großen persönlichen Opfern, auf langen beschwerlichen Wegen, ohne Rücksicht auf Jahreszeit und Witterung. Und alle brachten Gaben; Geschenke, die oft kostbar waren, wurden neben den Kreuzern der Armen der Gnadenmutter dargebracht. Warum kamen sie alle von nah und fern nach Bildstein? Weil gar vielen Gläubigen in handgreiflicher Weise klar geworden war, daß Gott diesen Ort auserwählt habe, um an ihm durch die milden Hände Mariens seine wunderbare Segensfülle auf die armen Menschenkinder auszugießen. Wie reich die Segensfülle und wie vielfältig sie gewesen ist, davon legen gar manche alte Berichte und Votivtafeln aus den ersten fünfzig Jahren der Wallfahrt ein beredtes Zeugnis ab. So entstand in Bildstein ein Fatima von Vorarlberg als dem bisher einzigen Ort, wo Maria nach beedeter Aussage Gläubigen erschienen ist. —